

## Auswertung der Elternbefragung zu den Insel-Stunden in der 5./6. Klasse<sup>1</sup>

### „Was sind Gelingensbedingungen für erfolgreiche INSEL-Stunden (insbesondere bezüglich der Förderung von Selbstständigkeit der Schüler/innen) bei der gemeinsamen Eltern- und Lehreraarbeit?“

#### Allgemeine Informationen

##### Quantitative Darstellung der Ergebnisse

Die Auswertung erfolgt größtenteils mithilfe von Prozentangaben. An einigen Stellen schienen die absoluten Zahlenwerte jedoch besser lesbar bzw. interpretierbar, sodass dann darauf zurückgegriffen wurde. Z.T. waren Mehrfachnennungen möglich, sodass dann 100% überschritten wurden. In dieser zusammenfassenden und interpretierenden Übersicht werden nicht alle Ergebnisse dargestellt (s. hierfür die Anlagen), sondern nur solche, die prägnant und relevant für die Ableitung von Konsequenzen für das Insel-Konzept sind.

##### Teilnehmerzahlen

Die Befragung wurde in einer 5. Klasse und zwei 6. Klassen durchgeführt, sodass etwa **60 Kinder den Fragebogen erhalten** haben (etwa 20 Fünftklässler und etwa 40 Sechstklässler). Davon haben **29 Kinder den Fragebogen zurückgegeben** (16 Fünftklässler und 13 Sechstklässler). Besonders die Rückläuferquote in der 6. Jahrgangsstufe ist damit ziemlich gering.

##### Leistungsstärke der Schüler/innen

Von den 29 Eltern, die den Fragebogen zurückgegeben haben, gaben etwa **41%** der Eltern an, dass ihr Kind **leistungsstark** ist, **45%** schätzten die schulischen Leistungen als **durchschnittlich ein** und nur **ein Kind** wird als **leistungsschwach** eingestuft. Insgesamt wird 7 Mal Nachhilfe in den Hauptfächern in Anspruch genommen. Die Einschätzungen der Eltern unterscheiden sich von denen der Lehrer/innen dahingehend, dass durchschnittlich mehr Kinder leistungsschwach sind. Dies deutet darauf hin, dass die Eltern entweder nicht wahrheitsgemäß antworteten oder nur Eltern von leistungsstarken Kindern an der Befragung teilgenommen haben bzw. die Eltern Hemmungen hatten, anzukreuzen, dass ihr Kind leistungsschwach ist (trotzdem der Fragebogen anonym war).

Die folgende Auswertung erfolgt mithilfe der vorgegebenen Struktur des Fragebogens.

##### Informationsstand bzgl. des INSEL-Konzeptes

#### 1. Wissen Sie, was die Kinder in den INSEL-Stunden machen? Falls ja, beschreiben Sie es bitte kurz.

Nahezu 100% der Eltern, die den Fragebogen zurück gegeben haben, gaben an, zu wissen, was die Kinder in den Insel-Stunden machen (26 Eltern). Die meisten Antworten entfielen auf das „Üben für die Hauptfächer“, „Bearbeiten von Arbeitsblättern“ und das „Vertiefen von Lerninhalten“. Ein Teil der Eltern geht aber auch davon aus, dass die Kinder in den Insel-Stunden eine Art „Nachhilfe“ bekommen.

#### 2. Kennen Sie die Ziele des INSEL-Konzeptes? Falls ja, beschreiben Sie es bitte kurz.

---

<sup>1</sup> Die Befragung hat im November 2017 stattgefunden.

Im Vergleich zur 1. Frage gaben **nur knapp 60% der Eltern an, dass sie die Ziele des Insel-Konzeptes kennen, etwa 33% verneinten diese Frage**. Das bedeutet, dass etwa ein Drittel der befragten Eltern zwar eine grobe Einschätzung hat, was die Kinder in den Insel-Stunden machen, aber nicht, welchem Zweck dies dient. Von den Eltern, die mit den Zielen vertraut sind, antworteten die meisten „selbstständiges/individuelles Arbeiten“.

⇒ Ursachen könnten einerseits im mangelnden Interesse der Eltern oder nicht vorhandener Kenntnis auf Seiten der Kinder liegen (die Ziele des Insel-Konzeptes werden z.B. beim Tag der offenen Tür, beim Kennenlern-Nachmittag vor Beginn der 5. Klasse, beim Elterncafé und im Schulplaner vorgestellt und selbstverständlich auch im Unterricht mit den Kindern thematisiert). Dies würde sich mit der z.T. geringen Resonanz der Elternschaft beim Elterncafé und bei den Klassenpflegschaftssitzungen decken. Andererseits könnte eine Ursache auch sein, dass die Lehrer/innen die Ziele im Unterricht nicht transparent genug vermitteln.

Die **Konsequenz** sollte daher sein, dass die Schulleitung und die Lehrer/innen weiterhin verdeutlichen, wie wichtig das Eltern-Interesse ist. Zudem sollten die Lehrpersonen die Ziele der Insel-Stunden im Unterricht und z.B. bei Elternsprechtagen stets transparent darlegen. Dies ist auch wichtig, um Missverständnissen bzw. falschen Erwartungen vorzubeugen.

**3. Unterhalten Sie sich mit Ihrem Kind über die INSEL-Stunden? Falls ja, wie häufig?**

**4. Fragen Sie Ihr Kind, was und wie viel es in den INSEL-Stunden gemacht hat?**

**Planen Sie gemeinsam, was Ihr Kind in der nächsten INSEL-Stunde machen wird?**

Etwa 66% der Eltern gaben an, dass sie sich mit ihrem Kind über die Insel-Stunden unterhalten, aber nur etwa 17% (5 Eltern) planen mit ihrem Kind, was es in der nächsten Stunde machen wird.

### **Information / Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern**

**5. Kontrollieren Sie regelmäßig den Schulplaner Ihres Kindes und unterschreiben ihn?**

Fast 100% der Eltern bejahten diese Frage.

Folgende **Konsequenzen** könnten sich aus der 3. bis 5. Frage ergeben:

Viele Insel- und Fach-Lehrer kritisieren, dass ein größerer Teil der Kinder sehr unselbstständig ist, es ihnen schwer fällt, sich in den Stunden zu organisieren, sich die Zeit einzuteilen und sich Ziele zu setzen. Für diese Kinder könnten die Insel- und Fach-Lehrer den Schulplaner (der ja offenbar regelmäßig kontrolliert wird) verstärkt als Kommunikationsmedium nutzen. Darin könnten sie die Eltern verstärkt in ihre Pflicht nehmen und sie bitten, sich nicht nur allgemein über die Insel-Stunden auszutauschen, sondern gemeinsam mit dem Kind einen Lernplan (für die nächste Insel-Stunde und evtl. auch für die Woche) zu erstellen und im Schulplaner zu notieren. Ziel sollte es natürlich sein, dass dem Kind dies mittelfristig selbstständig gelingt.

**6. Wie oft haben Sie sich den INSEL-Ordner Ihres Kindes schon genauer angeschaut?**

Etwa 66% der Eltern gaben an, sich den Insel-Ordner noch nie genauer angeschaut zu haben. Einige Eltern verwiesen auch darauf, dass er sich ja üblicherweise in der Schule befindet.

**7. Wie oft haben Sie vom Klassen- bzw. INSEL-Lehrer schon einen Brief zum Verhalten Ihres Kindes in den INSEL-Stunden erhalten?**

**8. Sollten die Lehrer Sie mit einem Elternbrief informieren, wenn Ihr Kind in den INSEL-Stunden nicht gut arbeitet?**

86% der Eltern kreuzten an, noch nie einen Brief zum Verhalten ihres Kindes in den Insel-Stunden erhalten zu haben<sup>2</sup>. 93% der Eltern gaben jedoch an, dass sie informiert werden möchten, wenn ihr Kind in den Insel-Stunden nicht gut arbeitet.

**9. Sollte es für die Leistung in den INSEL-Stunden eine Note geben? Warum bzw. warum nicht?**

Während etwa 50% der Eltern möchten, dass es für die Leistung in den Insel-Stunden keine Note gibt, würden ca. 33% dies befürworten. Die Gegner begründeten dies vorwiegend damit, dass es die Kinder unnötig unter Druck setzen würde, Motivationseinbußen bringen könnte und dass die Inselstunde als reine Übungsstunde gesehen werden sollte, in der jedes Kind entsprechend seinem eigenen Rhythmus arbeiten kann. Die Befürworter argumentierten, dass die Kinder sich dann mehr anstrengen würden und die Eltern einen besseren Leistungsüberblick erhalten würden.

Als **wichtigste Konsequenz** aus den Fragen 6. bis 9. ergibt sich, dass die Insel-Lehrer verstärkt darauf achten sollten, dass sie jedem Kind am Ende eines Schulhalbjahres eine Rückmeldung mitgeben und sie unterschrieben von den Kindern zurückfordern. Die entsprechenden Formulare existieren und die Insel-Lehrer können darauf zugreifen. Dies würde dem Eltern-Wunsch nach Transparenz und einer Leistungsübersicht (ohne dem Druck einer Note) entsprechen. Zudem sollten die Kinder verstärkt von den Insel-Lehrern darüber aufgeklärt werden, dass sie ihren Insel-Ordner selbstverständlich jederzeit mit nach Hause nehmen können, wenn sie ihn zur nächsten Insel-Stunde wieder mitbringen.

## **Verhalten des eigenen Kindes in den INSEL-Stunden / Schulische Selbstständigkeit**

**10. Wie schätzen Sie das Verhalten Ihres Kindes in den INSEL-Stunden ein?  
(Z.B. Selbstständigkeit, konzentriertes Arbeiten, keine Ruhestörungen, ...)**

Die Ergebnisse zeigen, dass etwa 30% der Eltern das Verhalten ihres Kindes als vorbildlich einschätzen, 55% als durchschnittlich und nur 1 Elternpaar geht davon aus, dass ihr Kind sich in den Insel-Stunden nicht so gut verhält.

**11. Wie bewerten Sie die allgemeine schulische Selbstständigkeit Ihres Kindes?  
(Z.B. rechtzeitig Tasche packen, Materialien ordentlich führen/sortieren, Zettel abgeben, Unterschriften einholen, Pünktlichkeit, ...)**

---

<sup>2</sup> Es ist vorgesehen (und wurde dem Kollegium auch so mitgeteilt), dass die Lehrer/innen den Kindern zum Ende eines Schul(halb)jahres einen Rückmeldebogen mitgeben, den die Eltern unterschreiben sollen. Bei den Fünftklässlern hat dies zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht stattgefunden, die Sechstklässler müssten mindestens schon einmal eine Rückmeldung erhalten haben. Von einer der beiden sechsten Klassen steht auch definitiv fest, dass sie diese Rückmeldung erhalten haben. Dies deutet darauf hin, dass in der anderen sechsten Klasse evtl. keine Rückmeldung stattgefunden hat oder die Eltern diese nicht entsprechend wahrgenommen haben, trotzdem sie unterschrieben werden sollte.

Etwa 50% der Eltern bewerten die schulische Selbstständigkeit ihres Kindes als vorbildlich und etwa 45% als durchschnittlich. Kein Elternpaar gibt an, dass die Selbstständigkeit des Kindes nicht gut ist.

**12. Wie bewerten Sie die Selbstständigkeit ihres Kindes beim Lernen zuhause?**

**(Z.B. rechtzeitiges Lernen vor Klassenarbeiten / Tests, regelmäßiges Vokabel-Lernen, strukturiertes Arbeiten ... - oder muss Ihr Kind „angetrieben“ / beobachtet / angeleitet werden? ...)**

Von den befragten Eltern gaben ca. 38% an, dass die Selbstständigkeit beim Lernen zuhause vorbildlich ist, 59% schätzten sie als durchschnittlich ein und nur ein Elternpaar bewertet sie als nicht so gut.

**13. Wie fördern Sie die schulische Selbstständigkeit Ihres Kindes? (Bitte möglichst konkret antworten.)**

Insgesamt beantworteten diese Frage 66% der Eltern. Die häufigsten Aussagen waren „selbstständiges Tasche packen“ und „Belohnungen/Bestrafungen“, die eingesetzt werden. Nur ein Elternpaar gibt an, gemeinsam Lerninhalte zu planen.

Bezüglich der 10. und 11. Frage ist **auffällig**, dass die Wahrnehmung der Eltern und der Lehrer/innen sich stark unterscheiden. Gerade das Verhalten in den Insel-Stunden und die Selbstständigkeit werden von vielen Lehrpersonen kritisiert. Dies könnte darin begründet liegen, dass entweder tatsächlich nur die Eltern von vorbildlich arbeitenden Kindern den Fragebogen zurückgegeben haben oder die Eltern diesen Bereich nur schwer einschätzen können. Gerade deshalb ist es als **Konsequenz** umso wichtiger, dass die Lehrpersonen regelmäßig die Rückmeldebögen ausfüllen und den Schulplaner nutzen. Möglicherweise gehen die Eltern z.B. davon aus, dass ihr Kind seine Schultasche vollständig gepackt hat, was aber nicht den Tatsachen entspricht. Auch hier wäre es wieder wünschenswert, wenn die Elternschaft verstärkt das Angebot des Elterncafés nutzen würde, in dem solche Punkte auch thematisiert werden.

## **Häusliches Lernen / Lernen zuhause**

**14. Was ist Ihrer Meinung nach die Aufgabe der Eltern beim Lernen zuhause? (Bitte möglichst konkret antworten)**

83% der Eltern beantworteten diese Frage, wobei die häufigste Antwort (41% ) war „als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen“, gefolgt von „Vokabeln abfragen“ (28%). Antworten, die sich auf die konkrete Planung und Organisation des Lernprozesses bezogen, wurden wesentlich seltener gegeben, nur zwei Elternpaare gaben an, Organisationshilfe zu geben.

**15. Wie viele Minuten pro Woche verbringt Ihr Kind durchschnittlich mit dem Lernen zuhause?**

Etwa 86% der Eltern beantworteten diese Frage, die Antworten unterschieden sich recht stark. Die häufigste Zeitspanne war bis zu 2 Stunden (44%), gefolgt von 2-4 Stunden (32%) und mehr (24%). Der höchste Wert war 10-15 Stunden, gefolgt von 9 Stunden plus 2 Stunden Nachhilfe.

**16. Wie stark müssen Sie Ihr Kind beim Lernen zuhause unterstützen?**

Auf diese Frage antworteten nahezu alle Eltern, 29% gaben an, dass ihr Kind keine Hilfe benötigt, 64% der Kinder benötigen etwas Hilfe und nur 7% (entspricht 2 Kindern) gab an, dass viel Hilfe notwendig ist.

#### **17. Wie viele Minuten pro Woche arbeitet Ihr Kind zuhause ohne Hilfe für die Schule?**

Etwa 50% der Eltern gaben an, dass ihr Kind bis zu 2 Stunden wöchentlich zuhause ohne Hilfe für die Schule arbeitet, den Zeitraum 2 bis 4 Stunden nannten 3 Elternpaare und eine höhere Zeitspanne nur 2 Eltern. Der Höchstwert war hier 10 Stunden gefolgt von 5 Stunden.

#### **18. Wussten Sie, dass zu Beginn des Schuljahres in den INSEL-Stunden ein Methoden-Lernen stattgefunden hat? Wenn ja, welche der Methoden haben Sie auch zuhause genutzt?**

Von den 24 Eltern, die diese Frage beantworteten, wissen 54% nicht, dass ein Methoden-Lernen stattgefunden hat. Von den 46%, die dies wissen (das entspricht 11 Eltern), haben nur 5 schon einmal eine der besprochenen Methoden eingesetzt.

### **Abschluss**

#### **19. Haben Sie Fragen zum INSEL-Konzept? Wenn ja, welche?**

#### **20. Offene Fragen / Wünsche / Anmerkungen**

Von den 29 Eltern, die den Fragebogen zurück gaben, notierten nur 4 eine Frage und 6 Eltern gaben Wünsche bzw. Anregungen an. Die geringe Resonanz kann einerseits darin begründet liegen, dass viele Eltern schlichtweg keine Fragen haben, sprachliche Schwierigkeiten besitzen, einen offenen Wunsch/eine Anmerkung zu formulieren oder sie sich nicht die Zeit nehmen möchten bzw. das Interesse fehlt, um sich Gedanken über weitere Anmerkungen zu machen.

Die erfolgten Rückmeldungen bezogen sich im Wesentlichen auf den Wunsch nach mehr Transparenz bzgl. des Insel-Konzeptes, einer persönlichen Leistungsrückmeldung und der Möglichkeit, den Insel-Ordner bzw. Arbeitsblätter zum Üben mit nach Hause nehmen zu dürfen. Zudem wurde angemerkt, dass die Stärken der Kinder mehr gefördert werden sollten.

**Zusammenfassend** kann als Konsequenz festgehalten werden, dass sich sowohl Eltern als auch Lehrer/innen stärker in den gemeinsamen Kommunikationsprozess einbringen sollten. Dies betrifft auf Lehrerseite insbesondere die Rückmeldungen (mit dem Formular und dem Schulplaner) und eine erhöhte Transparenz bzgl. der Ziele des Insel-Konzeptes. Von Elternseite wäre ein größeres konkretes Interesse an den Insel-Stunden und z.B. auch die Nutzung der vorgestellten Methoden sinnvoll. Dies würde selbstverständlich auch die Kenntnisnahme eines ausgefüllten Rückmeldebogens beinhalten. Ebenso könnte bei einigen Kindern die gemeinsame Erstellung eines Lern- und Wochenplanes zur Erhöhung der Selbstständigkeit beitragen. Dies beinhaltet auch, dass auch die Eltern (und nicht nur die Lehrer/innen) den Schüler/innen verdeutlichen, dass die Insel-Stunden als Ziel die individuelle Förderung und den selbstständigen Lernprozess haben und sie diese Zeit sinnvoll und effektiv nutzen sollen.